



Heimatkundliche **BLÄTTER**

Nr. 672

Mai 2016



Kalender 2017

Nicht vergessen - für nächstes Jahr werden Fotos vom Taucherwald
gesucht, Foto vom Familienwandertag 2016

Termine und Veranstaltungen

11.05. Mittwoch	17.00 Uhr	Redaktion Heimatkundliche Blätter Vereinshaus
22.05. Sonntag	10.00 Uhr	Burkau Gestern und Heute Dorfspaziergang von der Lachtaube bis zum Freibad Start 10 Uhr an der Lachtaube

Geburtstage und Jubiläen

Wir gratulieren allen ganz herzlich zum
Geburtstag und wünschen Glück,
Gesundheit und Wohlergehen



Das Küberchen – wer ist das eigentlich?

Diese Frage beschäftigte lange Zeit die Natur- und Heimatfreunde sowie Leser der Heimatkundlichen Blätter. Im April 2008, der Nr. 575 der Heimatkundlichen Blätter, meldet sich das Küberchen erstmals mit den Worten „ich bin ein Kobold, in Burkau nennt man mich aber Küberchen“ zu Wort.

Sein erster Beitrag „Belaushtes“ befasst sich mit der Jahreshauptversammlung der Natur-und Heimatfreunde und zeigt uns unterhaltsam, was besser, schöner und mitunter auch dringender bei den Heimatfreunden gemacht werden sollte.

Seine Streifzüge durchs Dorf brachten für uns alle etwas. Meist entdeckte das Küberchen längst vergessene oder noch nie wahrgenommene schöne Ecken oder Fleckchen in Burkau oder erweckte Historisches und Traditionelles wieder zum Leben. Die Frage nach der „menschgewordenen Gestalt des Küberchens“ wurde immer lauter. Das Küberchen selbst freute sich diebisch über das Rätseln und Spekulationen über die Person des Küberchens. Alle Eingeweihten hielten dicht und schürten die Diskussionen mit Halbwahrheiten und weiteren Spekulationen. Doch wer genau gelesen und hingeschaut hat, konnte das Wesen des Küberchens erfassen und zur Schlussfolgerung kommen: Das Küberchen spricht „Burkschen Dialekt“, kennt sich wie kein Zweiter in Burkau aus und ist scheinbar ein fröhlicher Wandergesell- besonders in Richtung Butterberg zog es ihn immer wieder. Die vielen Pilze, die er jährlich an seinen „Fleckeln“ fand sprechen für sich.

Auch an der Waldbaude war er oft zu sehen. Ob mit Rasenmäher oder Farbe und Pinsel. Er sorgte sich um das Kleinod der Natur- und Heimatfreunde und hielt es in Schuss. Viele haben es bestimmt gewusst, Andere mittlerweile geahnt. All das trifft auf einen zu:

Hans-Dieter Lange ist- war das Käberchen. Nach einer kurzen, heimtückischen schweren Krankheit ist Hans-Dieter am 18.04. für immer von uns gegangen. Nun wird es das Käberchen nicht mehr geben? Nein, nein, Hans-Dieter hat selbst gesagt, das Käberchen ist ein Kobold, ein Geist. Und solche Wesen sind bekanntlich unsterblich und leben weiter unter und mit uns. So wird's sich Hans-Dieter auch gewünscht haben, weiter in unserer Mitte zu leben, über manche Widersinnigkeit den Finger zu heben und schmunzelnd vor sich hinzuschnurren, wenn alles wie am Schnürchen klappt.

Wir nehmen traurig Abschied vom Käberchen. Wir wissen aber auch, dass wir dem Käberchen immer wieder mal begegnen können. Das kann ein Schatten, ein Geräusch oder auch eine freudige Erinnerung sein.

Dann wissen wir, unser Hans-Dieter ist weiter bei uns!

Wir werden ihn, weder als Käberchen, noch als klugen und fleißigen Natur- und Heimatfreund nie vergessen!

Wolfgang Gebhardt

Wir haben Abschied genommen
von unserem verdienstvollen
Natur- und Heimatfreund

Hans-Dieter Lange

Besonders hart trifft es euch, liebe Karin und Kinder mit Familien, denen wir unser aufrichtigstes Beileid aussprechen.

Die Natur- und Heimatfreunde von Burkau haben mit Hans-Dieter eines der aktivsten Mitglieder verloren. 1964 ist er in die Reihen der Natur- und Heimatfreunde eingetreten. Er hat sich immer für die Belange des Vereines eingesetzt und aktiv an der positiven Entwicklung, in der nun über 60jährigen Vereinsgeschichte, mitgewirkt. Unzählige freiwillige Stunden hat er dabei eingebracht um die Natur- und Heimatfreunde zu einem der attraktivsten und aktivsten Vereine der Gemeinde Burkau zu machen. Wir haben seine ruhige, sachliche Art bewundert, welche uns über so manche schwierige Situation geholfen hat. Konstruktiv und mit Weitsicht hat er seine Meinung geäußert, es verstanden den rechten Weg zu finden und andere davon zu überzeugen. Nie hat er sich in den Vordergrund gestellt, noch hat er Anspruch auf Lob und Würdigung erhoben. An fast allen Veranstaltungen und Aktivitäten im Verein hat er sich beteiligt. Ganz besonders hat ihm aber unsere Waldbaude am Herzen gelegen. Ich glaube auch sagen zu dürfen, dass die Waldbaude zu einem seiner Lieblingsflecken hier auf Erden gehört hat. Mit unermüdlichem Einsatz hat er sich eingesetzt, um unser Kleinod, diese unter Mühen gebaute Waldbaude, zu erhalten. Darüber hinaus hat er beim Fest im Grünen mit weißer Kellnerweste Bier ausgeschenkt oder mit

akkuratem Terminkalender die Vermietung bis zur letzten Stunde organisiert. In den letzten Jahren haben wir es ihm gern gegönnt das Fest im Grünen als Zuschauer zu genießen. Viel zu wenige Jahre, wie wir nun sagen müssen. Wer so viel im Verein geleistet hat, der lebt im Geiste der Anderen immer weiter fort. Wir versprechen, sein Vermächtnis weiter fort zu führen. Es gibt Menschen in der Welt, welche die Gabe haben überall Freunde zu finden und sie zurückzulassen, wenn sie gehen. Treffender kann man es nicht sagen.

Leider müssen wir ihn nun gehenlassen, rufen ihm ein letztes Mal ein kräftiges „Berg heil“ zu. Den Hinterbliebenen wünschen wir viel Kraft bei der Überwindung des schmerzlichen Verlustes.

Deine Natur- und Heimatfreunde Burkau e.V.

Verabschiedet haben wir uns von ihm mit dem Lied „Im schönsten Wiesengrunde“.

Streuobstwiesenäpfel

Vor 14 Jahren haben wir eine Pflanzaktion auf unserem Grundstück mit 1000 Pflanzen gestartet. Darunter waren auch wilde Apfelbäume. Sie waren gedacht als Winternahrung für verschieden Tierarten. Nach Jahren zeigten sich die ersten Früchte. Klein und sehr hart.

Im Frühjahr war aber von den „Harten Griebischen“ nichts mehr übrig. So ging das bis voriges Jahr, wo meine Frau eine Kostprobe von den Äpfeln wagte. Und siehe da; Die kleinen Äpfel von vier bis sechs Zentimeter Größe schmeckten sehr süß und hatten ein gutes Aroma. Wir ernteten einige mit sehr kräftigem Rot und in einem angenehmen Gelb. Je länger wir sie lagerten, umso vorzüglicher schmeckten diese.

In diesem Jahr wurden wir auf die vielen, kräftigen Blüten aufmerksam und wir verfolgten das Wachstum bis zur Ernte. Im Sommer musste ich schon mehrere Zweige stützen und hochbinden, denn wir erwarteten eine überdurchschnittliche Ernte. Wir stellten uns die Frage: Haben wir den wilden Apfelbäumen wirklich keine Aufmerksamkeit geschenkt? Ja, das haben wir. Mit Körben und Stiegen begannen wir die Ernte. Wir stellten fest: Wir haben vier verschieden Sorten. Einmal das schon erwähnte Rot, direkt passend als Weihnachtsapfel. Dann dieses wunderbare Gelb. Mit zunehmender Lagerung schmeckt die Sorte immer besser.

Ein hellgelber Apfel mit einer sehr schönen seitlichen rötlichen Färbung. Wie aus einem Bilderbuch. Und als vierte Sorte auch ein Apfel mit heller Färbung, von dem man annehmen könnte, er hat den ganzen Umweltstaub auf seiner Schale gesammelt. Und gerade dieser kleine Apfel ist sehr saftig und süß. Sechs Wochen lagern die Äpfel im kühlen Raum und sie werden von Woche zu Woche besser im Geschmack. Wir fragen uns: Sind das wirklich Wildäpfel. Der Größe nach ja, denn sie haben nicht den Standart der Äpfel im Supermarkt. Wir sind aber

sehr angetan und verspeisen jeden Abend jeder eine Hand voll. Das heißt: Ich muss die Äpfel vierteln, das Gehäuse entfernen und schälen. Unser Burkauer Original Frau Liesel Stäbs äußerte einmal in ihrem Laden; „Ne ,woas die Leute heutzutage fer Sammln frassn, su schnell kinn mersche goarne backn!“ Bei mir und meiner Frau ist das auch so. So schnell kann ich gar nicht vierteln, entkernen und schälen. Die mundgerechten Stücke verschwinden sofort in unserer „Gusche“. Es wäre ratsam, die Sorten bestimmen zu lassen, aber wer macht das. Jedenfalls werden wir unseren Vorrat gut hüten und aufessen. Wir getrauen uns auch nicht, von den Äpfeln etwas zu verschenken. Es könnte die Meinung auftreten: Solche „Griebsche“ können sie selber essen. Und das tun wir nun.

Johannes Bielig

Herausgeber:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V., 01906 Burkau, Hauptstraße 113

Gestaltung: Thomas Petzold

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 20. des laufenden Monats.

Beiträge bitte bei W. Gebhardt, W. Herrmann, Dr. H. Freidt oder J. Bielig abgeben

Email: blaettl@t-online.de

www.heimatfreundeburkau.de

Für Spenden an:

Natur- u. Heimatfreunde Burkau e.V.

IBAN: DE96 8555 0000 1 000 504 898

BIC: SOLADES1BAT